

Vorwort.

Mit den Berichten über die Tätigkeit des Museumsvereins und der städtischen Museen im Verwaltungsjahr 1914 schloß das X. Heft der „Aachener Kunstblätter“. Es erübrigt sich, Gründe dafür anzuführen, weshalb diese Jahresschrift erst jetzt wieder, nach einer nahezu zehnjährigen Unterbrechung, erscheint; sind es doch die gleichen Gründe, welche die Fortsetzung so mancher deutscher Zeitschriften, in denen Abbildungen auf Kunstdruckpapier eine wesentliche Rolle spielen, während des Krieges und der Nachkriegszeit verhinderten. Erst im Frühjahr ds. Js. hatte sich infolge der stabilisierten Währung die Wirtschaftslage im allgemeinen so weit gebessert, daß der Vorstand des Museumsvereins, dem Wunsche vieler Aachener Kunstfreunde folgend, den Beschluß fassen konnte, die Jahresschrift wieder fortzusetzen.

Das XI. Heft ist ein Übergangsheft. Es soll die Spanne der schweigsamen Jahre überbrücken, indem es die verschiedenen Tätigkeitsberichte und Mitteilungen über die Vermehrung und Benutzung der Sammlungen in den Jahren 1915—23 wenigstens im Auszug bringt. Was sich normalerweise auf neun Hefte verteilt hätte, muß nun in einem zusammengefaßt werden; kein Wunder, daß seine registrierende Art trocken und eintönig wurde. Leider mußte auch — hoffentlich nur für dieses eine Mal — auf Beigabe von Abhandlungen, die einzelne Sammlungen der städtischen Museen, des kirchlichen oder privaten Besitzes schildern, oder andern, mit Aachen im Zusammenhang stehenden kunstgeschichtlichen Forschungen dienen, verzichtet werden. Text und Abbildungen mußten aus Sparsamkeitsgründen getrennt und auf verschiedenes Papier gedruckt werden. Dagegen konnte das stattliche Format beibehalten werden. Der Vorstand hofft, im nächsten Jahr, wenn sich bis dahin die Wirtschaftsverhältnisse weiter gebessert haben, das XII. Heft wieder in der alten Anordnung und Aufmachung den Vereinsmitgliedern überreichen zu können.

AACHEN, im Herbst 1924.

Der Herausgeber.

